

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

München, Berlin, Nizza u. o.O.

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Haben Freund Schenk-

ich bin sehr gut hier, wenn mich nur für
3 Tage, so muss ich sehr ich mit
Frankfurt u. M. und mit Wien. Ich möchte
den aber sehr gerne von diesem Augen-
blick den Tag morgen früh gegen 10
von mir aus. (Abend 76 12)

Ganzliche Grüße

Karl Mann

S. - Casino Municipal - La Promenade pendant la Musique
Municipal Casino and the Walk during the Music



Edison Gillette

CARTE POSTALE

2)

Altena

Lehrer
Schulhaus

Berlin

471/88



Mein lieber Herr, wenn
Sie mir die Karte geschickt
haben, so ist das sehr
gut. Ich bin sehr
glücklich, dass Sie
noch in Berlin sind. Ich
hoffe, Sie werden
noch lange dort
bleiben. Ich bin
sehr dankbar für
Ihre Karte.

Etablissement de Photographie GILETTA, Nice - R. C. Nice 290

Hotel am Zoo

Berlin W. 15 Kurfürstendamm 25

Verwendet
Dinformat



Grosser Garten 7. April.

Plum 18

B. W. H. m.



471/88

Hotel am Zoo

1)

Hotel ersten Ranges

nahe Bahnhof Zoologischer Garten

Fernspr.: Amt Steinplatz 7060 bis 7067

Telegr.-Adr.: Zoohotel Berlin

Berlin W. 15, den.....

Kurfürstendamm 25

Jetzt: Bismarck 7000-7015

Sehr geehrter Herr - ich bin heute in Berlin
und freue mich sehr Sie zu sehen.
Nun Sie sind nicht auf der Warte
wegen Mr. ... mit mir
ganzliche Grüße
Karl
Herrn

HOTEL AM ZOO

BERLIN W. 15

KURFÜRSTENDAMM 25

DEN 192

FERNSPR.: BISMARCK 7000-7015

TELEGR.-ADR.: ZOOHOTEL BERLIN

Lieber Herr Herr Direktor -

Sie haben, wenn Sie es wollen, Gefallen?

Wissen Sie, wenn möglich, bitte auf jeden 6^{er}, 6, 15^{er}
für mich für Kommen?

Lieber Herr Herr



München, am 1. Juli.

Chief Clerk of, before Christian Schickel, Fritz Joseph's brother
 for the same, following that the thing was not yet finished.
 After the day when, and the witness Schickel's, regarding
 which was Schickel's brother's brother - of the same of
 in fact.

7. Ich bin, und würde gerne wissen, wie viel man jetzt in
München, wo ich noch einen Brief schreiben will.

Ich wünsche nur Liebe und Glück, ich habe mich, danken-
 mollen 'nütz' gemacht, da ich heute als Altes Kind
 aufhören wird. Ich habe mein Leben lang gut und
 "Gute" mit Menschen gehabt. "Gut" ist! Das gilt
 und zum Leben und Leben.

Wenn ich noch, soll ich mich nicht über Alexander den
Großen und nicht über Aristoteles, die Geistesriesen
leiten. Was halten Sie davon?

Großes Bild aller Pfingstmannen dienten um

7 Mann

Krist Mann /



471/88

München, am 19. Juli.

Sehr geehrter Herr! -
Ich bin in ganzlicher Eile, komme aus einer kleinen
Kammer heraus, gerade mit der aus anderen kleinen
Kammer heraus - kann mir die notwendige Aufmerksamkeit
schenken, aber die Briefe der letzten Tage sind mir. Was
menschenmäßig mit gutem Verstand ist, mit feingewandtem
Hallen.

Ich bin mir, als ein Aufseher, was die letzten
Briefe, die ich von Ihnen habe - sind auf die
„Dritte Reihe“ hier ist sehr gut. Ich bin
Ich bin mir, was ich mir selbst in der letzten Zeit.
Habe ich mir, was ich, die „Dritte Reihe“ ist?
Mit mir, was ich, die „Dritte Reihe“, die Aufseher ist?
An der letzten Ausgabe von der letzten in Berlin.
Denn Sie ist, was ich, was ich.
Tun Sie.

K. M.

Bautzen, am 10. August.

Mein lieber Herr Herrmann.

Ich erlaube mir Ihnen zu schreiben, da ich Ihnen
früher noch - Briefe in „Fingern“ haben gesehen
sah. - Ich habe auch nicht, ob Sie meine eigenen
bestimmten Sammlungen kennen, ob Sieher gut
ist, wenn ich Ihnen schreiben, das Sie haben ist
eine kleine „Angebot“ ist. Ich weiß nicht, ob Sie
nicht an diesen Tagen Ihre Sammlungen zeigen könnten.
Aber Sieher gut ist, und meine Sammlungen
„das kleine Ding“ zeigen, und ich habe nicht
nicht mit dem Geld, das ich in „Fingern“ haben
sollte. - Meine Sammlungen sind ich meine
Freizeit während der Zeit, die ich nicht
mit dem Geld. Aber der Brief ist mit eigenem
Bestand, und mit Sammlungen, die ich von Ihnen
habe, und wenn die Sammlungen Ihnen helfen werden.
-

Ich frichte in Ihn, wenn wir uns einmal auf
 einem. Ich bin für ungefähr eine Woche mit
 in Berlin, das heißt in Berlin, geht um ganz
 auf den Boden und bei mir an, wenn ich erst
 $\frac{7}{2}$ 12. Malen die Arbeit geht nicht für ihn, mit
 Arbeit aber einmal arbeiten an ihm, dann bitten
 um einen Münchener Brief. Ich 2 für Hermann
 Schum, Pfingsten 1.

Im Jahre 1888

Klaus Meier

Gabel Eisen wie 30
 Kupferstempel

Gabel Eisen wie 30



471/88

Carmen, am 20. September

Sehr geehrte Herrschaften -

ich bin Ihnen wieder mit Danken, also mein Leben ist es,
verbreitete so viele Freude zu bekommen, wenn Sie,
um die Begründung Ihrer Freude Sie nimmt alle
meine Augenblicke und 7 Jahre freierem Weg,
wird Sie das sein, verbleibe, jedoch Augen stehen,
hoffen wir alle so sehr zu sein. Das Leben verbleibe
wird.

Ich bin Ihnen mit, nicht zu, wenig zu, stehen, nicht
zu, verbleibe - verbleibe - verbleibe, das ist die ein
wenig offizielles, verbleibe, nicht zu, sein,
wenn Sie sich an, jüngere mit, verbleibe, verbleibe,
mein W. F. das ist (verbleibe, verbleibe (verbleibe 6)
also verbleibe verbleibe (verbleibe W, verbleibe (verbleibe 2)
- Also verbleibe von, das ist, verbleibe, verbleibe
verbleibe verbleibe (verbleibe verbleibe verbleibe) Ihre die
verbleibe mit dem verbleibe.

Ich möchte sehr gerne auch für die Arbeiter-
gesellschaft bekommen ich habe ganz gerne
denn man muss froh sein. Ich bin ich noch
sehr in meinem Alter.

Und ich ist zu gleich die ganze Stimmung ganz
zufrieden bekommen!!

Denn möchte ich die Arbeit, aber ich
habe keinen mehr lange Zeit, ich will
noch arbeiten wollen - aber ich bin nicht
in der Lage mehr.

Aber ich will nicht aufhören zu arbeiten
mit Freude.

Karl Mann

Am 19. August 1871.

Hierzu eine Karte -

Ich bin sehr erfreut, dass Sie sich so sehr für die Sache interessieren.
Besuchen Sie mich in der ersten Abteilung, und ich werde Ihnen
alles erklären. (Karte 12). (Karte 12). (Karte 12).
Wenn Sie mich besuchen wollen, so bitte ich Sie, mich in
(Karte 12), und ich werde Ihnen alles erklären.
Ich werde Ihnen alles erklären, und ich werde Ihnen alles erklären.
Ich werde Ihnen alles erklären, und ich werde Ihnen alles erklären.

Hochachtungsvoll

Karl Müller

Mining, Jan 29. System No.

Yours truly
John Winthrop

Ich komme mit dem besten Willen und frische Lust zum
 Brief. Ich habe bereits zwei, als die Sammlung der eingekommenen
 in 14 Tagen kommen um, "Nur und Pflanz" sind alle
 sehr viel zu sein. Mit dem und jetzt sind auch die.
 Ihre Briefe sind H. G. d. Ich ist nicht bekannt, denn
 die hat so viel mit Ihnen die Sie sind. Auch Ihre
 Empfehlung ist ein Stück Ich ist mit nicht zu be-
 stehen, wenn es nicht dem das beste ist. Ich
 "Kommen" Ich habe so viel, denn das ist die Sache.
 Aber die Empfehlung ist, so ist eine andere Meinung
 Frage ist nicht. Ich habe die die Meinung, und
 ist eine Sache zu sein, Ich ist nicht die Meinung
 (sich die - unterhalb Ich ist die Meinung der,
 und ist Ihre Meinung nicht. Ganz allem ist selbst
 denn ich Ihre alle eine Sache zu sagen nicht geben. Nur
 wenn die die Meinung nicht, denn mit dem das die
 menschlich das nicht, können die nicht mehr geben

ganz auf's Programm setzen.

Du! Wenn mein Glück besser gelitten ist, als meine
Ideen, will ich mich ändern. Wer glücklich wird
mein Leben kann nur besser gelitten

Mit herzlichem Gruß

Karl Mann



471/88

DAS DRITTE REICH

IST DA

DAS DRITTE REICH ist die neue Monatsschrift, die ab November d. J. im „Midgard-Verlag“, Berlin N. 65, Edinburgerstrasse 24, erscheint. Der Herausgeber ist Ewald Tscheck-St. Ch. Waldecke, Berlin S. 59, Planufer 78, v. 1.

DAS DRITTE REICH hat als Mitarbeiter u. a.: Fritz Baumgart (Berlin), Franz Birkenhauer (Berlin), Fakir, Siegmund Feniger (Königsberg i. Pr.), Paul Fuhrmann (Berlin), Eugen Ludwig Gattermann (Quedlinburg), Dr. med. K. G. Heimsoth (Wien), Hector de Hovre (Gent), Elisar von Kupffer (Locarno), Peter M. Lampel (Berlin), Walter Lange (Berlin), Klaus Mann (München), Dr. Eduard von Mayer (Locarno), Hanns Meincke (Prignitz), den „Narren aus der Stadt des Erasmus“ (Rotterdam), Oskar Nerlinger (Berlin), Eduard Saenger (Berlin), Sindbad-F. Schwickert (Wien), Erich Schoof (Berlin), Dr. Camille Spiess (Paris), St. Ch. Waldecke (Berlin).

DAS DRITTE REICH wird also ein Blatt individualistischen Geistes sein. — Grundpfeiler: Individualismus, Eros, Egozentrische Mystik, Uranische Weitauffassung, Jugendgedanke, hohe Kunst, Ironie.

DAS DRITTE REICH wird Dichtung, Musik, bildende Künste pflegen. Zur Behandlung kommen alle wesentlichen Fragen von Weltanschauung, Kulturpolitik, Panarchie, Soziabilität, Ästhetik. Als Schlagworte seien genannt: „Rose und Kreuz“, also nachchristlich; „Vernunft des Leibes“ (Nietzsche); „Logos in Pan, Pan in Logos“ (Ibsen). Es geht also gegen Rationalismus, Staatssozialismus, Konstruktivismus jeder Art, gegen jenes „corriger la nature“, gegen künstliche Autorität, Kirchen und Parteimaschinen.

DAS DRITTE REICH ist ein Blatt in der Linie über Stirner und Nietzsche hinaus. Zu den Grundlagen gehören die Einheitslehre der Upanishads, der Taoismus, Rumi und Hafis, Heraklit und Mstr. Eckhart, Kierkegaard und Gobineau, Thoreau und Whitman, Novalis und Jean Paul.

DAS DRITTE REICH bringt in der 1. Nummer des 1. Jahrgangs:
„Der Selbstmörderklub“. Erzählung von St. Ch. Waldecke.
„Rumi-Ghaselen“. Nachdichtung von Hanns Meincke.
„Corydon“ von A. Gide (a. d. 4. Gespräch), deutsch v. K. G. Heimsoth.
„Merlin“ von Eduard Saenger.
„Urart“. Philosophischer Aufsatz von Siegmund Feniger.
„Dichtungen“ von Hanns Meincke.
„Unterhaltungsteil für den Geistesarbeiter“. Von St. Ch. Waldecke.
„Luziferische Experimente“ von Franz Birkenhauer.
„An der Brücke“ und „Versuchung“. Radierungen v. Paul Fuhrmann.
„Die Gesänge Maldorors“ des Grafen Lautréamont von Hector de Hovre.

DAS DRITTE REICH bringt in den nächsten Nummern u. a. Kunstbeilagen von Oskar Nerlinger, Paul Fuhrmann, Eugen Ludwig Gattermann; Dichtungen von Klaus Mann, Eduard Saenger, Fritz Baumgart, E. L. Gattermann.

P. M. Lampel u. a. mehr; Philosophie und kritische Beiträge man-
cher Art von Dr. Camille Spiess (Eros), Dr. Eduard von Mayer
(Klarismus), Dr. K. G. Heimsoth und Sindbad (Astrologie), St. Ch.
Waldecke (Egozentrische Mystik, Kulturkritik) usw. Im Anschluss an
werden im „Midgard-Verlag“ eine Reihe von Büchern und Bro-
schüren gleicher Art erscheinen, ferner Kunstmappen. Es seien
davon genannt:

„Märchen“ von Eduard Saenger.
„Michelangelo“, Erzählung von Franz Birkenhauer.
„Monomanen“, Empfindsame Geschichten von St. Ch. Waldecke.
„Die soziale Bedeutung der Freundschaft im Urteile der deutschen
Klassiker und führenden Zeitgenossen“, herausgegeben von St. Ch.
Waldecke.
„Beiträge zur Soziologie des Eros“ von Dr. K. G. Heimsoth.
„Erzählungen“ von H. Berthel.
„Aphorismen des Marquis de Sade“, herausgegeben von St. Ch.
Waldecke.
„Englische Lyrik von Blake bis Swinburne“, deutsch von Eduard
Saenger und St. Ch. Waldecke.
Graf Lautréamont, „die Gesänge Maldorors“, deutsch von Hector
de Hovre.

Midgard-Mappen: Radierungen von Paul Fuhrmann. — Aktstudien
von E. L. Gattermann. — Landschaftsstudien von E. L. Gattermann.

DAS DRITTE REICH ist unabhängig und unbedingt. Person steht über „Sache“.
Es verfißt Wahrheitlichkeit. Seine Mitarbeiter sind nicht besoldet.
Verleger und Herausgeber ziehen keinen Nutzen aus dem Blatt.

DAS DRITTE REICH ist also kein Geschäftsunternehmen. Es ist kein Literatenblatt. Es
verfolgt keine Tagespolitik. Zur Mitarbeit ist jeder eingeladen, der
etwas in unserem Sinne zu sagen hat.

DAS DRITTE REICH würde kostenlos den Lesern übermittelt werden, die wir uns
aussuchen, wenn vorläufig nicht noch einige technische Ausgaben
(Lieferanten arbeiten nicht umsonst) bedingen würden, dass wir
einen Unkostenbeitrag erheben müssen. Je höher die Auflage wird,
desto niedriger wird der Einzelpreis sein.

DAS DRITTE REICH ist also auch käuflich zu beziehen und zwar zum Preise von
M. 0 60 pro Nummer. Jahresabonnement M. 6.— (12 Nummern);
Halbjahresabonnement M. 3.— (6 Nummern); Vierteljahrsabonnement
M. 1.50 (3 Nummern); dazu das jeweilige Porto. Bei etwa 84
Seiten, mehreren Kunstbeilagen pro Vierteljahr und dem niedrigen
Preis wird schon rein quantitativ gesehen das Blatt fast als ein
Geschenk von Herausgeber und Mitarbeiter anzusehen sein.

DAS DRITTE REICH wird Autorenabende, Kunstabende, Vorträge, Vortragskreise und
Ausstellungen veranstalten, in und ausserhalb Berlins. Näheres
darüber in den einzelnen Nummern des Blattes.

Der Verleger Walter Lange, Berlin N 65, Edinburgerstrasse 24
Der Herausgeber Ewald Tscheck-St. Ch. Waldecke, Berlin S. 59,
Planufer 78 v. 1.